

derselbe berichtet nun diese Annonce in Nr. 14 derselben Zeitschrift, wornach die ganze Angelegenheit wohl abgemacht seyn dürfte.

Von den vielfachen wesentlichen Verbesserungen und Umänderungen, die in Folge des letzten Landtages im Fürstenthum Neuß-Schleiz in's Leben treten sollen, ist besonders die Verordnung rühmenswerth, wodurch alle Abgaben für Papier-, Paß- und Kalenderstempel aufgehoben, und dagegen die auf Spielkarten verdoppelt werden. Ein solcher Befehl verdient Nachahmung, da dadurch wirkliche Nothwendigkeiten und Bedürfnisse wohlfeiler werden und der ärmere Einwohner weniger gedrückt wird im Verhältniß zum reicheren. — Unter andern zweckmäßigen Verordnungen erwähnen wir noch, daß von jetzt an keine Entschädigung mehr an die, welche durch Hagelschäden verunglücken, verwilligt wird, indem jeder Feldbesitzer leicht einer der verschiedenen Hagelschadenversicherungsanstalten mit verhältnißmäßig geringen Opfern beitreten kann.

Eine, des Empfehlers werthe Zeitschrift scheint die „Thüringia,“ Zeitschrift zur Kunde des Vaterlandes, redigirt von Bruno Lang und verlegt von Ferdinand Meinhardt in Arnstadt, werden zu wollen. Dieselbe vereinigt in sich mehrere Bedingungen, die zu diesem Glauben berechtigen, denn eines Theils sind es literarische Kräfte, die hier vereint wirken wollen, die zu den besseren und vorzüglicheren gehören, es bedarf nur Namen zu nennen wie die, welche wir in den ersten Nummern derselben erblicken, als Ludwig Bechstein, Heinrich Döring, Ludwig Storch, Adolf Bube, Ludwig Köhler u., und andern Theils ist die technische Ausstattung und der überaus billige Preis derselben von der Art, daß ihr die größtmögliche Verbreitung zu wünschen ist, wenn der Verleger für sein verdienstliches Streben, auch für Thüringen ein würdiges periodisches Organ zu gründen, nur einigermaßen belohnt werden soll.

Die „Leipziger allgemeine Zeitung“ ist wieder reich an den mannigfaltigsten Erklärungen und Berichtigungen: so giebt unter andern Herr stud. theol. Hayn in Halle eine Erklärung für sich und mehrere andere dort Theologie Studirende, in Betreff der Berufung des Dr. Strauß an die dortige Universität, ab. — Herr Buchhändler H. Schmidt in Nordhausen, sonst in Stolberg am Harz, berichtigt einige Gerüchte, die die Identität des Grafen v. Corberon und des Verfassers

der bei ihm erschienenen Schrift über die hannoverschen Angelegenheiten in Zweifel ziehen, und Herr Joseph Mendelssohn in Paris fordert die Redaction einer norddeutschen belletristischen Zeitschrift auf, ihren Verbindlichkeiten für zehnmonatliche treue Mitarbeit nachzukommen. — Solche Schmähartikel, wie z. B. den John Barbe's in Havre gegen einen gewissen Dr. Harper in Nordamerika, übergehen wir füglich mit Stillschweigen.

Wie die „Dorfzeitung“ ihren Lesern als Neuigkeit erzählt, darf dieselbe jetzt gleich am Tage ihrer Ankunft in Oestreich ausgegeben werden.

Herr Ferdinand Freiligrath verläßt Weimar wieder, obgleich es erst hieß, daß er sich auf längere Zeit dort niederlassen würde.

Im „allgemeinen Anzeiger“ spricht ein sich K. Unterzeichnender sehr wahr über das Verderbliche und Tadelnswerthe der vielen Kommentare und Sammlungen über und zu Schiller's Werken, indem dadurch die Bewunderung und der Genuß vieler Verehrer der Schiller'schen Muse nicht nur beeinträchtigt, sondern auch oft geradezu gestört wird.

Stammbuchblätter.

2.

Liebl'ich und heiter von Freuden umwunden,
Schwinde das Leben Dir fröhlich dahin,
Jeglichen Sorgen und Mühen entbunden
Fülle nur Freude den liebenden Sinn:
Freude nur biete Dir traulich die Hand,
Mache die Erde zum himmlischen Land.

3.

Das ew'ge Heil der Menschheit zu begründen,
Erschien des Vaters eingeborner Sohn;
Daß Sünder Trost und Heil und Gnade finden,
Erduldet er am Kreuze Schmach und Hohn,
Und, schuldlos selbst, wusch er uns rein von Sünden,
Und schwang sich siegreich auf zu Gottes Thron.
Dort wird mit Palmen einst er uns empfangen,
Wenn selig wir zur Ruhe eingegangen.

4.

Die Lieb' ist der Stern, der nicht untergeht,
Ob die andern Sterne auch sinken:
So weit der Odem des Vaters weht,
Siehst seine Strahlen Du blinken.
Die Liebe bleibet, die Liebe besteht,
Ob Erd' und Himmel auch untergeht.

Guido Kleemann.